



Frau Bundeskanzlerin
Dr. Angela Merkel
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Herrn Bundesaußenminister
Sigmar Gabriel
Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Offener Brief

Bonn, im September 2017

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, sehr geehrter Herr Bundesaußenminister,

am 20. September wird in New York der von 122 Staaten verabschiedete Vertrag für ein Verbot von Atomwaffen zur Unterzeichnung ausgelegt. Wir fordern Sie eindringlich dazu auf, diesen Vertrag zu unterzeichnen.

Der Bundestag hat am 26. März 2010 einen interfraktionellen Antrag mit einer „übergroßen Mehrheit“ (Zitat Pressedienst des Deutschen Bundestages) angenommen, in dem unter anderem der Abzug der in Deutschland lagernden Atomwaffen gefordert wurde. Auf der Internetseite des Bundestages, auf der über diesen Beschluss berichtet wurde, heißt es: „Das Ziel einer atomwaffenfreien Welt eint alle Fraktionen des Deutschen Bundestages.“ Wir haben deshalb die begründete Hoffnung, dass Sie sich zu einer Unterzeichnung entschließen und das entsprechende Verfahren umgehend in Gang setzen werden.

Wir möchten Sie auch aufmerksam machen auf die Entwicklung, die die sicherheitspolitische und friedenspolitische Diskussion inzwischen weltweit genommen hat. Friedensforscher*innen setzen seit Jahren dem Begriff der Sicherheitslogik den Begriff der Friedenslogik entgegen. Das bedeutet unter anderem, dass Vertrauen als Grundlage für eine nachhaltige gemeinsame Sicherheit aufgebaut werden muss. Vertrauen kann jedoch nicht erreicht werden durch ständiges Aufrüsten und Aufzeigen militärischer Stärke. Mit einem Beitritt zum Atomwaffenverbotsvertrag am 20. September 2017 würde Deutschland auch und gerade den Partnern, die Atomwaffen besitzen, eine klare politische Botschaft senden.

Wir erwarten eine Antwort auf diesen Brief und bitten Sie herzlich, alle erdenklichen Schritte auch nach der Bundestagswahl zu unternehmen, um die deutsche Außenpolitik an einer Friedenslogik auszurichten und damit das Ziel einer atomwaffenfreien Welt zu erreichen. Der atomare Rüstungs- und Modernisierungswettlauf macht die Welt keineswegs sicherer, sondern stellt eine ungeheure Bedrohung und Gefahr dar. Nicht immer gibt es einen Oberst Stanislaw Petrow, der die Katastrophe eines atomaren Krieges in letzter Minute verhindert.

Mit freundlichen Grüßen

Heide Schütz
für den Vorstand des *Frauen Netzwerk für Frieden e.V.*